

# Taunus-Zeitung.

## Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz | Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger  
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein- schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Zeitungsverkäufer und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich RM. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus- schließlich Beleggeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag  
5  
Juni

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach- schlagbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird unläßlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 130 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:  
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

### Der deutsche Tagesbericht.

Weitere Fortschritte bei Damloup.  
Über 500 Franzosen gefangen, 4 Maschinen-  
gewehre erbeutet.

#### Abgeschlagene englische Angriffe.

Großes Hauptquartier, 4. Juni. (W. B.) Amtlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die von uns gewonnenen Stellungen südöstlich von Ypern richteten die Engländer mehrere Angriffe, die teils abge schlagen wurden.

Der Artilleriekampf nördlich von Arras und in der Gegend von Albert hielt auch gestern an; englische Erkundungsabteilungen wurden abgewiesen; mehrere Sprengungen des Feindes südöstlich von Neuville-St. Vaast waren wirkungslos.

Auf dem linken Maasufer wurde ein schwächerer feindlicher Angriff westlich der Höhe 304 leicht zurückgewiesen, ein Maschinengewehr ist von uns erbeutet.

Auf dem Ostufer sind die harten Kämpfe zwischen dem Caillette-Walde und Damloup weiter günstig für uns fortgeschritten; es wurden gestern über fünfhundert (500) Franzosen, darunter drei (3) Offiziere, gefangen genommen, und vier (4) Maschinengewehre erbeutet.

Mehrere feindliche Gasangriffe westlich von Marfisch blieben ohne die geringste Wirkung.

Bombenwürfe feindlicher Flieger töteten in Flandern mehrere Belgier; militärischer Schaden entstand nicht; bei Hollebeke wurde ein englisches Flugzeug von Abwehr- kanonen abgeschossen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.  
Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

### Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Russische und italienische Angriffe abgeschlagen.

Wien, 3. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Front und in Bessarabien dauern die Geschüßkämpfe unvermindert heftig an. An einzelnen Stellen wurden auch russische Infanterievorstöße abge- schlagen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen wiesen einen starken Angriff und mehrere schwächere Vorstöße der Italiener gegen den Monte Carde ab. Ebenso scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes auf unsere Stellung bei Ernezio östlich der Gebüste Man- driole.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Neue Erfolge an der italienischen Front.

#### 5600 Gefangene.

Wien, 4. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat heute früh seine Artillerie gegenüber un- serer ganzen Nordostfront in Tätigkeit gesetzt. Das russische Geschüßfeuer wuchs am Dnjestr, an der unteren Strypa, nordwestlich von Larnopol und in Bessarabien zu besonderer Heftigkeit an. Die Armee des Generalobersten Erzherzogs Josef Ferdinand steht bei Orla in einem Frontstück von 25 Kilometer Breite unter russischem Trommelfeuer. Ein ru- ssischer Gasangriff am Dnjestr verlief für uns ohne Schaden. Überall machen sich Anzeichen eines unmittelbar bevor- stehenden Infanterie-Angriffs bemerkbar.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Da die Italiener auf dem Haupttrüden südlich des Po- lina-Tales und vor unserer Front Monte Cengio-Miogo mit starken Kräften hartnäckig Widerstand leisten, begannen sich in diesem Raume heftige Kämpfe zu entwickeln. Unsere Truppen arbeiten sich näher an die feindlichen Stellungen heran. Östlich des Monte Cengio wurde beträchtlich Raum gewonnen.

Der Ort Cesuna liegt bereits in unserer Front. Wo der Feind zu Gegenangriffen schritt, wurde er abgewiesen. Der gestrige Tag brachte 5600 Gefangene, darunter 78 Offiziere, und eine Beute von 3 Geschüßen, 11 Maschinen- gewehren und 126 Pferden ein.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa zersprengte unser Artilleriefeuer italienische Abteilungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Kein Zeppelin verloren.

Berlin, 4. Juni. (W. B.) In ausländischen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß zwei deutsche Zepp- eline durch Brand bezw. Absturz im Anschluß an die See- schlacht im Skagerrak verloren gegangen seien.

Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, ist die Nachricht frei erfunden. Es ist kein deutsches Luftschiff verloren.

### Zur Seeschlacht in der Nordsee.

#### Der Verlauf der Seeschlacht.

Berlin, 4. Juni. (W. B.) Von zuverlässiger Stelle wird uns über den Verlauf der Seeschlacht gegen die englische Flotte vor dem Skagerak im Anschluß an die bisherigen Berichte noch folgendes mitgeteilt: Die deutschen Hochsee- streitkräfte waren vorgestoßen, um englische Flottillen, die in der letzten Zeit mehrfach in der Nordsee gemeldet worden waren, zur Schlacht zu stellen. Der Feind kam am 31. Mai 4 Uhr 30 Min. etwa 70 Seemeilen vor dem Skagerak zu- nächst in Stärke von vier kleinen Kreuzern der „Calliope“- Klasse in Sicht. Unsere Kreuzer nahmen sofort die Verfol- gung des Feindes auf, der mit höchster Fahrt nach Norden fortlief. Um 5 Uhr 20 Min. sichteten unsere Kreuzer in westlicher Richtung zwei feindliche Kolonnen, die sich als sechs feindliche Schlachtkreuzer und Zerstörer herausstellten. Der Feind entwickelte sich nach Süden. Unsere Kreuzer gingen bis auf etwa 13 Kilometer heran und eröffneten auf südlichen bis südöstlichen Kursen ein sehr wirkungsvolles Feuer auf den Feind. Im Verlaufe dieses Kampfes wur- den zwei englische Schlachtkreuzer und ein Zerstörer ver- nichtet. Nach einhalbstündigem Gefecht kamen nördlich des Feindes weitere schwere feindliche Streitkräfte in Sicht, die später als fünf Schiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse aus- gemacht worden sind. Bald darauf griff das deutsche Gros in den Kampf ein. Der Feind drehte sofort nach Norden ab. Die fünf Schiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse hingen sich an die englischen Schlachtkreuzer an. Der Feind suchte sich mit höchster Fahrt und durch Abtaffeln unserer äußerst wirkungsvollen Feuer zu entziehen und dabei in östlichem Kurs um unsere Spitze herumzuholen. Unsere Flotte folgte den Bewegungen des Feindes mit höchster Fahrt. Während dieses Gefechtsabschnittes wurden ein Kreuzer der „Achilles“- oder „Shannon“-Klasse und zwei Zerstörer vernichtet. Das hinterste unserer Linienkreuzergeschwader konnte zu dieser Zeit wegen der rückwärtigen Stellung zum Feinde nicht ins Gefecht eingreifen.

Bald darauf erschienen von Norden her neue schwere feindliche Streitkräfte. Es waren, wie bald festgestellt werden konnte, mehr als 20 feindliche Linienkreuzer neuester Bauart. Da die Spitze unserer Linie zeitweilig in Feuer von beiden Seiten geriet, wurde die Linie auf westlichen Kurs herum- geworfen. Gleichzeitig wurden die Torpedobootsflottillen zum Angriff gegen den Feind angeordnet. Sie haben mit hervorragendem Schneid und scharfem Erfolg bis zu drei- mal hintereinander angegriffen. In diesem Gefechtsab- schnitt wurde ein englisches Großkampfschiff vernichtet, wäh- rend eine Reihe anderer schwere Beschädigungen erlitten haben muß.

Die Tagesschlacht gegen die englische Übermacht dauerte bis zur Dunkelheit. In ihr standen, abgesehen von zahl- reichen leichten Streitkräften, zuletzt mindestens 25 englische Großkampfschiffe, sechs englische Schlachtkreuzer, mindestens vier Panzerkreuzer gegen 16 deutsche Großkampfschiffe, fünf Schlachtkreuzer, sechs ältere Linienkreuzer, keine Panzer- kreuzer. Mit einsetzender Dunkelheit gingen unsere Flottillen zum Nachtangriff gegen den Gegner vor. Während der nun folgenden Nacht fanden Kreuzerkämpfe und zahlreiche Tor- pedobootsangriffe statt. Hierbei wurden ein Schlachtkreuzer,

ein Kreuzer der „Achilles“- oder „Shannon“-Klasse, ein — wahrscheinlich aber zwei — kleine feindliche Kreuzer und wenigstens zehn feindliche Zerstörer vernichtet, davon durch das Spitzengeschiff unserer Hochseeflotte allein sechs. Unter ihnen befanden sich die beiden hochneuen Zerstörerführer- Schiffe „Turbulent“ und „Tipperary“.

Ein Geschwader älterer englischer Linienkreuzer, das von Süden her herbeigeeilt war, kam erst am Morgen des 1. Juni nach beendeter Schlacht heran und drehte, ohne ein- zugreifen oder auch nur in Sicht unseres Gros gekommen zu sein, wieder ab.

### Zwei weitere englische Schiffsverluste.

Berlin, 4. Juni. (W. B. Amtlich.) Am 31. Mai hat eines unserer Unterseeboote vor dem Humber einen moder- nen großen englischen Torpedobootszerstörer vernichtet.

Nach Angabe eines durch uns geretteten Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers „Tipperary“ ist der englische Panzerkreuzer „Curialus“ von unseren Streitkräften in der Seeschlacht vor dem Skagerak in Brand geschossen und vollständig ausgebrannt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Die englischen Offiziersverluste.

London, 3. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Der dänische Dampfer „Bidar“ landete in Hull sechs Überlebende des Kriegsschiffes „Shark“, der einer von den drei Zerstörern ist, die vernichtet wurden. „Bidar“ sah den „Shark“ in Flammen und nahm die Überlebenden auf.

London, 3. Juni. (W. B.) Amtlich wird gemeldet: Vier Seeladetten des Kriegsschiffes „Marlborough“ sind ge- rettet, alle anderen Offiziere sind verloren. Der Komman- dant des Schiffes „Invincible“ und ein Leutnant wurden gerettet, alle anderen sind verloren. Alle Offiziere der Schiffe „Indefatigable“, „Defence“ und „Black Prince“ sind verloren. Alle Offiziere des Schiffes „Warrior“ wurden gerettet.

### Lügen der englischen Admiralität.

London, 3. Juni. (W. B.) Die Admiralität teilt mit: Wir haben insgesamt acht Zerstörer verloren. Ein feind- liches Schlachtschiff der Kaiserklasse flog bei dem Angriff durch britische Zerstörer in die Luft. Man glaubt, daß noch ein Dreadnought-Schlachtschiff der Kaiserklasse durch Ge- schüßfeuer zum Sinken gebracht wurde. Von drei deutschen Schlachtschiffen, von welchen einer „Derfflinger“ und einer „Lützow“ gewesen sein dürften, flog einer in die Luft. Es wurde wahrgenommen, daß ein anderer, der von unserer Schlachtflotte in einen Kampf verwickelt und kampfunfähig ge- macht wurde, stoppte. Ein dritter wurde, wie beobachtet, ernst- lich beschädigt. Ein deutscher leichter Kreuzer und sechs deutsche Zerstörer wurden versenkt. Mindestens zwei weitere leichte deutsche Kreuzer wurden, wie beobachtet, kampfunfähig ge- macht. Auf drei anderen deutschen Schlachtschiffen wurden wiederholte Treffer wahrgenommen. Schließlich wurde ein deutsches Unterseeboot gerammt und versenkt.

(Die amtliche Veröffentlichung des deutschen Admiral- stabes straft die Behauptung der englischen Admiralität Lügen.)

### Englische Beschwichtigungen und Eingeständnisse.

#### Die Beteiligung der englischen Linienkreuzer zugegeben.

Haag, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Jffs. 3tg. 3f.) Reuter meldet aus London: Der Associated Press wurde durch die Admiralität die letzten Berichte Jellicoes über die Seeschlacht mitgeteilt, die ein Gefühl der Erleichterung geben. Sie können folgendermaßen zusammengefaßt werden:

„Wir begaben uns in die feindlichen Gewässer, um den Kampf zu suchen. Ein kleiner Teil unserer Flotte geriet mit der gesamten deutschen Schlachtflotte in Kampf und zwang sie, nach ihren Häfen zurückzukehren und jede beabsichtigte Unternehmung aufzugeben. Die gesamte britische Schlachtflotte mit Ausnahme der „Marlborough“ wurde einige Stunden, nachdem sie in die Häfen zurückgekehrt war, mit Kohlen versehen und wieder für den Seedienst bereitgestellt.“

Durch diese Meldung geben die Engländer selbst zu, daß sich ihre Linienkreuzer an dem Kampf beteiligt haben.

### Der Held des Seesieges.

Unsere Hochseeflotte steht unter dem Kommando des Vizeadmirals Scheer, der erst seit kurzer Zeit als Nachfolger des verstorbenen Admirals v. Pohl diesen wichtigen und verantwortungsvollen Posten inne hat. Er ist im Jahre 1879 als Kadett eingetreten, hat also verhältnismäßig früh seinen hohen Posten erreicht. In seiner seemannischen Laufbahn hat er bisher schon wiederholt Gelegenheit zur Auszeichnung gehabt. An den Kämpfen gegen die Eingeborenen in Kamerun und später bei der Niederwerfung des Araberaufstandes in Ostafrika tat er sich rühmlich hervor. In die Heimat zurückberufen, tat er zunächst Dienst im Reichs-Marineamt und widmete sich mit besonderem Eifer der Ausgestaltung unseres Torpedowesens, befehligte später das Linienschiff „Elisabeth“, erhielt abermals ein Kommando ins Reichs-Marineamt und 1913 die Führung des zweiten Geschwaders der Hochseeflotte. Als der verdiente Admiral v. Pohl schwer erkrankte, übernahm Vizeadmiral Scheer zunächst vertretungsweise und später endgültig die Führung unserer Hochseestreitkräfte, die er nun so uhmvolll geführt hat. — Der Führer der siegreichen Hochseeflotte ist ein geborener Hanauer, Sohn des verstorbenen Oberlehrers an der Hanauer Oberrealschule Professor Dr. Scheer.

### Balfour beim König.

Basel, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Havas meldet aus London: Balfour, der erste Lord der Admiralität, wurde vom König in einer langen Audienz empfangen.

### Die Geretteten des „Frauenlob“.

Haag, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Die Schiffbrüchigen des „Frauenlob“, die in Hooft van Holland durch den Schleppdampfer „Thames“ eingebracht worden sind, werden interniert werden.

### Die Mannschaft der „Elbing“.

Amsterdam, 4. Juni. (W. B.) Dem „Handelsblad“ wird aus Ymuiden gemeldet: Die deutschen Offiziere und Matrosen von der „Elbing“ lehrten heute früh nach Deutschland zurück.

### Glückwunsch des Königs von Bayern.

München, 3. Juni. Der König hat dem Kaiser zum Sieg der Hochseeflotte gratuliert.

### Glückwünsche.

Berlin, 3. Juni. (W. B.) Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mitteilt, richtete der Reichskanzler an den Chef der Hochseeflotte folgendes Telegramm:

Eure Excellenz bitte ich, bei herzlichsten Glückwünsche zu dem herrlichen Erfolg der Hochseeflotte zu empfangen. Stolz und Begeisterung erfüllt ganz Deutschland, daß es nunmehr auch unserer Flotte vergönnt war, dem überlegenen Feinde, der sich für unüberwindlich hielt, mit wuchtigem Schläge zu zeigen, was Deutschlands Seemacht ist und kann. Das Vaterland jubelt Dank.

Der Chef der Hochseeflotte erwiderte:

Eure Excellenz bitte ich, den wärmsten Dank der Hochseeflotte entgegenzunehmen, für die an uns gerichteten erhebenden Glückwunsch Worte. Die Freude des Vaterlandes, der Eure Excellenz Ausdruck verliehen haben, gibt uns die Hoffnung, ein Stück haben beisteuern zu dürfen, zu Deutschlands Geltung in der Welt. Diese Hoffnung ist unserer Flotte Inhalt und Ansporn für die Zukunft.

Berlin, 3. Juni. (W. B.) Wegen des Seesieges unserer Flotte an der jütländischen Küste hat zwischen dem österreichischen Minister Baron v. Burian und dem Reichskanzler ein Telegrammwechsel stattgefunden.

### Türkischer Glückwunsch.

Konstantinopel, 3. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Die Seeschlacht vor dem Skagerrak rief hier unbeschreibliche Freude hervor. Alle Gebäude sind besetzt, ebenso sämtliche Schiffe im Hafen. Die gesamte Presse feiert den deutschen Sieg als einen wahrhaften Triumph. Sie glaubt, er könne von größtem Einfluß für die Geschichte der Welt werden.

### Die Auffassung in Italien.

Bern, 3. Juni. (W. B.) Die pessimistische Auffassung der englischen Presse beginnt auch auf die italienische abzufärben. Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht einen Bericht aus London, wonach die deutschen Kriegsschiffe mit großer Geschwindigkeit manövierten und es verstanden haben, die Sichtverhältnisse auszunutzen, woraus sich die Überlegenheit der deutschen Artillerie erkläre. Im allgemeinen werde in England der Verlust der ausgezeichneten Mannschaft mehr bedauert als der Untergang der Schiffe. Der Ausgang der Schlacht sei nicht der gewünschte gewesen und die Schlacht selbst für England sonst nicht günstig.

### Nordische Pressstimmen.

Kopenhagen, 3. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Die Kopenhagener Pressorgane besprechen die Seeschlacht in Leitartikeln, die übereinstimmend die geringen Verluste der Deutschen und die hohe moralische Bedeutung des deutschen Seesieges feststellen. „Politiken“ schreibt, es habe sich gezeigt, daß deutsche Schiffe und deutsche Seeleute imstande seien, auf gleichem Fuße den Kampf mit einer Flotte aufzunehmen, die bisher als übermächtigste der Welt gegolten habe, und dieser Verluste zuzufügen, die weit größer als die deutschen seien. Die Überlegenheit an Schiffszahl und Kanonengröße sei also nicht länger, wie man bisher geglaubt habe, ein absolut ausschlaggebender Faktor.

### Der Eindruck in Rumänien.

Bukarest, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Der deutsche Seesieg machte hier den größten Eindruck, der seit Kriegsbeginn zu verzeichnen war.

### Der Eindruck in Amerika.

New York, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Die Zeitungen erkennen die Taten der deutschen Flotte an. Selbst Britenfreunde finden das Versagen der englischen Flotte unerklärlich. Der deutsche Seesieg macht hier tiefen moralischen Eindruck.

### Verschiedenes aus der Kriegszeit.

#### Der Kaiser im Osten und in Berlin.

Marienburg, 2. Juni. (W. B.) Der Kaiser traf nachmittags um 4 1/2 Uhr im Automobil von Elbing kommend hier ein und begab sich sofort zum Schloß, wo er von dem Geheimen Baurat Steinbrecht empfangen wurde. Der Kaiser blieb im Schloß bis 7 1/2 Uhr und begab sich dann, von einer jubelnden Menschenmenge begrüßt, zum Bahnhof, von wo um 8 Uhr die Abfahrt im Hofpferdzuge erfolgte. Der heutige Kaiserbesuch in Marienburg war der erste seit Beginn des Krieges. Später reiste der Kaiser nach Berlin.

Neues Palais, 3. Juni. (W. B.) Der Kaiser hat gestern Abend den Reichskanzler zum Vortrag empfangen.

#### Die Inden aus Frankreich entfernt.

Wie man jetzt erfährt, sind die indischen Truppen, die einst mit so großer Begeisterung in Frankreich empfangenen Gurthas und Sikhs, vollkommen von dort zurückgezogen, soweit sie nicht dem Klima und dem deutschen Feuer erlegen sind.

#### Die Wehrpflicht in Neuseeland.

Basel, 3. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Havas meldet aus London: Das Parlament von Neuseeland hat in zweiter Lesung mit 49 gegen 3 Stimmen eine Bill angenommen, welche den obligatorischen Militärdienst für alle vorsieht.

#### Italienischer Ministerrat.

Bern, 4. Juni. (W. B.) Dem „Corriere della Sera“ zufolge ist Salandra gestern früh 10 Uhr nach Rom zurückgekehrt. Er rief sofort für 1/6 Uhr einen Ministerrat zusammen, in dem fast ausschließlich Salandra sprach. Nach einem 1 1/2 stündigen Ministerrat besprach sich Salandra besonders noch mit Sonnino, Ciuffelli, Daneo und Carcano.

#### Belagerungszustand in Saloniki.

Saloniki, 4. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Alliierten besetzten gestern die Telegraphenämter und das Hauptpostamt. Auch wurden Vorsichtsmaßnahmen in der Umgebung der Stadt getroffen, um der Möglichkeit eines Widerstandes vorzubeugen. Die Befehlshaber von Gendarmerie und Polizei wurden ihres Amtes enthoben und der Belagerungszustand verkündet.

#### Die amerikanischen Flottenrüstungen.

Washington, 3. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die ergänzende Marinevorlage, die den Bau von 50 Schlachtkreuzern, vier Aufklärungskreuzern, 10 Zerstörern, 50 Unterseebooten und 130 Aroplanen vorsieht, wurde vom Repräsentantenhaus angenommen.

### Der Deutsche Reichstag.

der vorher die Umsatzsteuer und die Kriegsgewinnsteuer in zweiter Lesung erledigt hatte, besprach am Samstag zunächst das Tabaksteuergesetz. Abg. Henke (Soz.) wurde zur Ordnung gerufen, als er sagte, zur Ausarbeitung eines Gesetzes wie das vorliegende dürfe man kein Gewissen haben. Unterstaatssekretär Helfferich betonte, daß an der Belastung des Tabaks unter keinen Umständen hätte vorbeigegangen werden dürfen. Arbeitslosigkeit würde infolge der Steuer nicht eintreten. Abg. Haas (Sp.) betonte, daß die Durchführung des Krieges nicht gehindert werden dürfe und daher auch die Steuern zu bewilligen seien, die man im Frieden vielleicht abgelehnt hätte. Abg. Antrich (Soz.), der während der Zolltarifverhandlungen im Herbst 1902 eine achtstündige Rede gehalten hatte, erregte die Heiterkeit des Hauses, als er ankündigte, er bitte um Geduld, wenn seine Rede etwas länger werden sollte. Er sprach sich dann mit äußerster Schärfe gegen die Vorlage aus. Abg. Henke (Soz.) griff den Staatssekretär Helfferich an, wurde von diesem jedoch glatt abgefußt. Darauf wurde die Tabaksteuervorlage in zweiter Lesung angenommen. Es folgte die zweite Lesung der Kriegszuschläge auf Post- und Telegraphengebühren. Abg. Bod (Soz.) wandte sich gegen Verkehrssteuern. Abg. Carstens (Sp.) trat für die Vorlage ein und beanstandete die Portofreiheit eines Glückwunschtelegrammes der Braunschweiger Hoftheater-Beamten an den Herzog. Darauf sprach unter großer Unruhe des Hauses Abg. Vogtherr (Soz. A.-G.). Die Staatssekretäre Helfferich und Kraetzel traten Ausstellungen des Vorredners an der Portofreiheit der Fürsten entgegen. Darauf wurde die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren angenommen mit einem fortschrittlichen Antrag auf Aufhebung der fürstlichen Portofreiheit; auch eine Resolution wegen Einführung einer einheitlichen Briefmarke für das Reich gelangte zur Annahme. Es folgte der Entwurf über den Frachtturkulentempel. Abg. Reichhaus (Soz.) sprach gegen, Abg. Carstens (Sp.) für die Vorlage. Die Vorlage wurde angenommen. Die Kriegssteuern sind damit erledigt. Die Etats der Reichsschulden und der allgemeinen Finanzverwaltung wurden debattelos erledigt, das Kaligesez in dritter Lesung ange-

nommen. Der Entwurf über die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre wurde nach kurzen Darlegungen des Abg. Mollenhuth (Soz.) in zweiter Lesung angenommen; desgleichen ohne Debatte das Kapitalabfindungsgesetz. Heute Montag: Dritte Lesung der Steuervorlagen.

### Im preußischen Abgeordnetenhaus.

das am Samstag eine kurze Sitzung abhielt, gedachte der Präsident, Graf v. Schwerin-Poewitz, unseres großen Seesieges. In allen deutschen Gauen, so führte er aus, ist die Kunde mit Jubel aufgenommen worden, daß unsere Hochseeflotte gegenüber der an Zahl weit überlegenen englischen Schlachtflotte einen herrlichen Sieg errufen. (Stürmischer Beifall.) Ich habe mir gestattet, aus diesem Anlaß dem Kaiser, dem Begründer der Hochseeflotte, den aufrichtigen Glückwunsch des Hauses darzubringen und erhalte darauf als Antwort folgende Drahtung: Ich danke für den freundlichen Glückwunsch, den mir das Abgeordnetenhaus aus Anlaß der Seeschlacht bei Skagerrak ausgesprochen hat. Mit Ihnen bin ich stolz darauf, daß unsere wadere Flotte in diesem gewaltigen Kampfe gezeigt hat, daß sie auch einem übermächtigen Gegner gewachsen ist. Meine Herren, so fuhr der Präsident fort, auch unser ganzes Volk wird gerade diesen Sieg mit besonderer Freude und mit besonderer Genugtuung begrüßen. War es doch ein noch heute leitender englischer Staatsmann, der vor dem Kriege in echt englischer Ruhmredigkeit der Welt verkündete, daß die Überlegenheit der englischen Flotte gegenüber der deutschen so gewaltig sei, daß im Falle eines englisch-deutschen Krieges die deutsche Flotte schon vernichtet sein würde, bevor noch überhaupt in der Welt die Kriegserklärung bekannt würde. Nun, meine Herren, Gott der Herr gebe unseren braven deutschen Blauläden und ihren herrlichen Führern noch einige solche Siege, wie wir sie jetzt errungen haben. Das wird gewiß das große Ziel, welchem wir alle gemeinsam zustreben, der Erreichung eines annehmbaren und die Sicherheit des Reiches dauernd verbürgenden Friedens am schnellsten und sichersten fördern. Ich werde mit Ihrer Genehmigung auch den Sieger in dieser Schlacht, Vizeadmiral Scheer, beglückwünschen. (Lebhafte Zustimmung und stürmische Rufe: Tirpitz!) Ich nehme auch dafür die Ermächtigung als erteilt an. (Sämtliche Anwesenden, auch die Sozialdemokraten mit Ausnahme der Abgeordneten Hofer, Wolf und Paul Hoffmann haben die Rede stehend angehört.) Ohne Debatte wurden darauf die Denkschrift über Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern sowie die Verordnung über die Sicherstellung der zum Wiederaufbau im Kriege zerstörter Gebäude gewährten Staatsdarlehen sowie einige Bittschriften erledigt. Donnerstag: Ernährungsfragen.

### Die parlamentarische Geschäftslage.

Wie die Liberale Correspondenz mitteilt, wird die Beratung des Reichstages nach der Ausarbeitung des ihm jetzt noch vorliegenden Stoffs bis zum 26. September ausgesprochen werden, mit der Ermächtigung für den Präsidenten, den Tag des Wiederausammentritts gegebenenfalls noch etwas später festzusetzen, wenn die Umstände dies wünschenswert erscheinen lassen sollten. Der preußische Landtag wird nach den jetzt bestehenden Absichten bis zum 14. November vertagt werden. Mit dieser zeitlich verschiedenen Ansetzung des Wiederbeginns der beiden Parlamente ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß ein gleichzeitiges Tagen vermieden werden kann.

### Lokalnachrichten.

\* Rönigstein, 5. Juni. Bei der aufgrund des Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft auch in hiesiger Stadt vorgenommenen Erhebung der Bestände an Rindvieh, Schafe und Schweinen wurden gezählt in 44 viehhaltenden Haushaltungen: 50 Stüd Rindvieh, 461 Schafe und Schaf-lämmer, und 137 Schweine. Seit der am 15. April erfolgten Viehzählung beträgt die Zunahme beim Rindvieh 3, bei Schafen und Schaf-lämmern 112, und bei Schweinen 43 Stüd. Die nächste Viehbestandserhebung findet im September statt.

\* Am gestrigen Sonntage herrschte trotz des günstigen Wetters kein so reges Leben wie man es sonst Sonntags hier gewohnt ist. Es mochte dieses seine Ursache darin haben, daß es der letzte Sonntag vor Pfingsten war. Hoffentlich können wir uns an diesem Feste ebenso schönen Sonnenscheins erfreuen und werden dann die vielen, gerade auf dieses Fest gesetzten Hoffnungen nicht zu Wasser werden.

\* Nach der am gestrigen Sonntag ausgegebenen amtlichen und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 3615.

\* Die Prämie der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Die bei der Schlussziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummer 134 927 gefallene Prämie von 300 000 M. fiel in die Einnahme von Dinkmann in Worms.

\* An jedem Tage eine Verordnung. Etwas mehr als 650 kriegswirtschaftliche Verfügungen, Erlasse und Verordnungen haben seit Kriegsbeginn ihren Weg in die Bevölkerung gefunden. Das bedeutet rund eine Verordnung an jedem Tage.

\* Strafbarkeit der Verbreitung falscher Gerüchte. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts unterliegt die Verbreitung falscher Gerüchte auch bei Fahrlässigkeit der Strafe. Innere Aufregung solcher Personen, die ihre im Felde stehenden Angehörigen in Gefahr wännen, entschuldigt die Weiterverbreitung der beunruhigenden Gerüchte nicht und schließt die Verantwortung nicht aus.

\* Weitere 15 Millionen Gold durch Schulen gesammelt. Die Fortsetzung der Goldsammlung in den Schulen hat nach einer Veröffentlichung des Unterrichtsministers wiederum

mehr als 15 Millionen Mark ergeben. Der Minister sprach allen beteiligten Beamten und Lehrern für ihr unermüdetes Wirken seine Anerkennung aus. Er ersuchte sie, auch weiterhin für tatkräftige Fortsetzung der Sammlungen Sorge zu tragen.

Aus den neuesten amtl. Verlustlisten: Johann Peuser-Kleinwolbach, gefallen; Adam Ernst-Bodenhausen, leicht verwundet.

180 M für einen Schinken hat ein Mainzer Langmaul, wie die dortigen Blätter berichten, auf einem Bauernhofe bezahlt. Für diesen Preis hat man vor 2 Jahren noch ein Schwein von 3 Zentnern Schlachtgewicht kaufen können. Den gewissenlosen Käufer mag vielleicht der unerhörte hohe Preis, den er für den Schinken zahlte, nicht sonderlich schwer befallen, seinen Mitmenschen aber hat er damit den denkbar schlechtesten Dienst getan, denn es liegt klar auf der Hand, daß durch solche wahnsinnige Hamsterei die Lebensmittelpreise immer mehr verteuert werden. Der Landwirt hat wohl recht, wenn er sagt, daß die unvernünftigen Städter, die die Landorte überlaufen, viel selbst daran schuld sind, wenn die Preise immer mehr in die Höhe gehen.

Einst und jezt. Vor zwei Jahren noch verkauften die Metzgereien und auch manche Metzgereien ihre Fette mit 100 M für 100 Kilogramm an die Seifenfabriken usw. Gegenwärtig kostet die gleiche Menge 650-700 M, also rund einmal so viel wie früher.

Eine Einheits-Speisefarte für das ganze Reichsgebiet laut B. L. vom Bundesrat beschlossen worden.

Verheimlichte Vorräte. Der Landrat des Kreises Sonderburg in Nordschleswig hatte, wie er öffentlich bekanntgibt, kürzlich durch Gendarmen in der Gemeinde Holm revidieren lassen, ob sich die bei den Vorratserhebungen gemachten Angaben mit dem tatsächlichen Bestande decken. Dabei hat sich herausgestellt, daß von der Gemeinde nicht weniger als 4000 Pfund Fleischbawaren, erhebliche Mengen Brotgetreide, Zucker usw. gelassen wurden, deren Vorhandensein verschwiegen wurde. Der Landrat erklärt, daß die schuldigen Personen Strafverfolgungen zu gewärtigen haben und die Beschlagnahme der aufgefundenen Vorräte vorbehalten bleibt. Das Ergebnis dieser Revision gibt jetzt dem Landrat Veranlassung, die Reizeingekessenen aufzufordern, die bisher nicht angegebenen Vorräte an Brotgetreide, Sommerforn, Fleisch, Konservwaren, Zucker, Kaffee, Tee, Mehl und Kartoffeln bis zum 3. Juni anzugeben. Wenn die Anzeige bis zu diesem Tage erfolgt, soll von der Einleitung eines Strafverfahrens abgesehen werden. Werden nach dem 3. Juni noch verschiedene Vorräte vorgefunden, so wird ohne Rücksicht mit hohen Strafen vorgegangen werden. — Die Gemeinde Holm hat nur 600 Einwohner. Wenn alle Hamstereier in Stadt und Land ausgeräumt würden, stände es um Deutschlands Volksernährung wesentlich besser.

Die teure Ohrseige. Eine Schauspielerin aus Hannover kam auf einer Vortragsreise nach Langensfeld und wollte den Bahnhof auf unerlaubtem Wege durch Aufheben einer Schranke verlassen. Dem Beamten, der sie zurecht weisen wollte, schlug sie so kräftig an den Kopf, daß er die Mütze verlor, und den hinzugerufenen Stationsvorsteher empfangend mit einer derben Ohrseige. Die hannoversche Strafkammer verurteilte die resolute Dame zu 300 M Geldstrafe.

Hornau, 4. Juni. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte heute unser Rührer, Herr Franz Müller I. Am Namenstagsfest, 4. Juni 1866, übernahm er von seinem

Vater das Amt und bekleidete es in treuer Pflichterfüllung bis heute. In diesen fünf Jahrzehnten entfaltete Herr Müller in seiner Tätigkeit als Rührer regen Eifer und verkündete durch die Glocke manche trübe und frohe Stunde. Geliebt von seinen Vorgesetzten und der ganzen Einwohnerschaft ist er Vater von einer zahlreichen Familie, die er mit seiner Gattin unter Mühe und Fleiß zu ehrbaren Ortsbürgern erzog. Die katholische Kirchengemeinde bringt dem Jubilar an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche entgegen, damit er seiner Familie noch recht lange erhalten bleiben und sein Amt versehen kann. Auch möge es ihm vergönnt sein, nach ruhmreichen Siegen uns durch das Geläute der Friedensglocken recht bald zu erfreuen!

Cronberg, 5. Juni. Das Eisene Kreuz erhielten Walter Offenbach und August Melzer von hier.

Goldenes Ehejubiläum begingen gestern die Eheleute Philipp Glad und Frau Katharine in Schönberg. Der Ehemann ist 80, die Frau 78 Jahre alt.

Am Mittwoch, den 7. Juni, begehen die Eheleute Konrad Heinrich Schrödt und Friederike Katharine Christine ihr silbernes Ehejubiläum.

Ehlhalten, 3. Juni. Die Wahl des Landwirts Peter Radv 6r zum Schiedsmann der Gemeinde Ehlhalten vom 14. März 1916 ab und des Friedrich Radv 10r ebenda zum stellvertr. Schiedsmann der Gemeinde Ehlhalten vom 25. Mai 1916 ab auf eine je dreijährige Amtsdauer ist von dem Herrn Präsidenten des Königl. Landgerichts in Wiesbaden bestätigt worden.

### Von nah und fern.

Frankfurt, 3. Juni. Wegen Umgehung der Höchstpreise für Schweine wurde der Geschäftsführer der Viehhandlung Heinrich Orth, Karl Sonneborn, von der Strafkammer zu 500 M Geldstrafe verurteilt.

Biebrich, 3. Juni. Die mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark erbaute neue Unteroffizier-Vorschule wurde gestern durch eine schlichte Feier eröffnet. Das 14 Morgen große Grundstück, auf dem sich die Kasernengebäude erheben, stellte die Stadt Biebrich der Militärbehörde kostenlos zur Verfügung.

Wiesbaden, 2. Juni. Im Namen der Patenstadt des untergegangenen Kreuzers „Wiesbaden“ hat der Oberbürgermeister ein Beileidstelegramm an den Kaiser geschickt. In einem weiteren Telegramm an das Reichsmarineamt erklärt sich die Stadt zur sofortigen Hilfeleistung für die etwa geretteten Mannschaften der Besatzung und für die Hinterbliebenen der Umgekommenen bereit.

Verwendung von Paketen während der Pfingstzeit.

Die Verwendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 5. bis einschließlich 10. Juni auch im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

Borausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Bauwetterdienstes.

Dienstag, 6. Juni: Trüb, zeitweise Regen, kühl.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 19 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 5 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 12 Grad.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Juni. (W. B.) Amtlich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer schritten gestern abend erneut gegen die von ihnen verlorenen Stellungen südöstlich von Ypern zum Angriff, der im Artilleriefeuer zusammenbrach. Ebenso scheiterte ein nach Gasvorbereitung unternommener schwächlicher französischer Angriff bei Brunay in der Champagne.

Auf dem Westufer der Maas bekämpfte unsere Artillerie mit gutem Ergebnis feindliche Batterien und Schanzanlagen. Französische Infanterie, die westlich der Straße Haucourt-Esnes bis in unsere Gräben vorzudringen versuchte, wurde zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Ufer dauert der erbitterte Kampf zwischen dem Caillette-Wald und Damloup mit unverminderter Heftigkeit an. Der Feind versuchte uns die in den letzten Tagen errungenen Erfolge durch den Einsatz von Infanteriemassen streitig zu machen. Die größten Anstrengungen machte der Gegner im Chapitre-Wald und dem Jumin-Rücken (südwestlich vom Dorf Baux) und in der Gegend südöstlich davon. Alle französischen Gegenangriffe sind restlos unter den schwersten feindlichen Verlusten abgewiesen.

Deutsche Erkundungsabteilungen drangen an der Yser, nördlich von Arras, östlich von Albert und bei Altkirch in die feindlichen Stellungen ein. Sie brachten 30 Franzosen, 8 Belgier und 35 Engländer unverwundet als Gefangene ein. Ein Minenwerfer ist erbeutet.

Im Luftkampf wurde über dem Marre-Rücken, über Cumieres und vor Souville je ein französisches Flugzeug zum Absturz gebracht.

#### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Die Kämpfe unserer Flieger im Monat Mai waren erfolgreich.

Feindliche Verluste:

|                                                            |              |
|------------------------------------------------------------|--------------|
| Im Luftkampf . . . . .                                     | 36 Flugzeuge |
| Durch Abschuss von der Erde . . . . .                      | 9 „          |
| Durch unfreiwillige Landung hinter unserer Linie . . . . . | 2 „          |
| zusammen . . . . .                                         | 47 Flugzeuge |

Eigene Verluste:

|                               |               |
|-------------------------------|---------------|
| Im Luftkampf . . . . .        | 11 Flugzeuge  |
| Durch Nichtrückkehr . . . . . | 5 „           |
| zusammen . . . . .            | 16 Flugzeuge. |

Oberste Heeresleitung.

### Städtische Kurverwaltung Königstein

Mittwoch, den 7. Juni 1916, abends 8 Uhr, im Hotel Procasky

### Patriotisch-heiterer VORTRAGS-ABEND

Nellie Tresor, Rezitatorin, Berlin  
Zeitgemässe Gedichte, Sprüche und Kriegsanedokten.  
Eintrittspreis 1.— Mark.  
Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben gegen Vorzeigung der Kurkarte freien Zutritt.

Donnerstag, den 8. Juni 1916

### KONZERTE

der  
Künstlerkapelle Paul Weidig  
Nachmittags von 4-6 Uhr  
im Park-Hotel und Kurgarten

Donnerstag, den 8. Juni, abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr

### KONZERT

im Hotel Bender

**Bekanntmachung.**  
Die Versteigerung von Gras in der Romberganlage und von dem Grundstück an der Limburgerstraße ist genehmigt.  
Königstein im Taunus, den 5. Juni 1916.  
Der Magistrat. Jacobs.

### Betr. Ernteflächenenerhebung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai cr. findet in der Zeit vom 6.-10. Juni cr. eine Ernteflächenenerhebung statt. Die hierzu erforderlichen Anzeigeformulare werden den einzelnen Landwirten von den von uns beauftragten Personen zugestellt und ist den Letzteren die erforderliche Auskunft zu erteilen. Welche Fruchtarten anzeigepflichtig sind, geht deutlich aus dem Anzeigeformular hervor.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die vorzüglich die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die fahrlässig die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

Königstein im Taunus, den 5. Juni 1916.  
Der Magistrat. Jacobs.

### Roggen und Weizen betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 287) betreffend das Verfüttern von grünem Roggen und Weizen, sowie der Ausführungsanweisung hierzu vom 23. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 187) wird für den Umfang des Obertaunuskreises folgendes verordnet:

§ 1. Das Rähen und Verfüttern von grünem Roggen und Weizen ist verboten. Ausnahmen können in begründeten Einzelfällen durch den Königl. Landrat zugelassen werden, aber nur dann, wenn der Bestand zur Gewinnung von Brotfrucht nicht geeignet ist.

§ 2. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Bad Homburg v. d. H., den 13. Mai 1916.  
Der Königl. Landrat. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.  
Königstein, den 5. Juni 1916. Der Bürgermeister: Jacobs.

### Einschränkung der Nottschlachtungen.

Der Herr Reg.-Präsident hat angeordnet, daß  
1. Die Frist für die Anzeige von Nottschlachtungen auf 24 Stunden nach der Schlachtung verkürzt wird.  
2. Das Fleisch aus Nottschlachtungen ist in jedem Falle an eine von der Gemeinde zu bezeichnende Stelle abzuliefern.  
Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafvorschriften des § 15 der Bekanntmachung vom 27. März 1916.  
Königstein im Taunus, den 3. Juni 1916.  
Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

haben Sie ein

### Postcheckkonto ???

Dann beziehen Sie die dazu nötigen

### Scheckbriefumschläge

und

### Zahlkarten, . . .

alles sauber und vorschriftsmäßig mit Ihrer Kontonummer bedruckt, von der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.  
Postcheckkonto Frankfurt (Main) 9927  
— Fernsprecher 44. —

### Immer mehr Freunde

werben sich, weil nicht nur überaus praktisch sondern dabei auch noch trotz aller Teuerung billig, unsere

### Taschen- oder Merckblock

mit je 100 Blatt.  
Wieder vorrätig in den Größen von 40x105 mm bis 150x210 mm zu dem Preise von 10, 13, 14, 20, 22, 25, 28, 40, 45, 50 Pfennig das Stück. Ferner

### Briefpapier-Block

je 100 Blatt [ ] oder [ ] kariert Papier auf Pappe mit Schutzdecke, Postquart und Postlokal, auf verwendbar für unsere Soldaten im Felde, ebenso

### Skizzen-Block

je 100 Blatt 5 mm [ ] kariert Papier, 10x16 und 16x21 cm groß, in der Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein & Fernruf 44.

## Bundesrats-Berordnung

über den Verkehr mit Fleischwaren.

Vom 22. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 397).

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Wer mit Beginn des 25. Mai 1916 Fleischwaren in Gewerkschaft hat, hat sie bis zum 5. Juni 1916 getrennt nach Art und Eigentümern unter Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerungsortes anzuzeigen, und zwar sowohl dem Kommunalverbande des Lagerungsortes wie auch, soweit die Mengen über 2000 Kilogramm betragen, der Reichsfleischstelle. Mengen, die sich mit Beginn des 25. Mai 1916 unterwegs befinden, sind vom Empfänger unverzüglich nach Empfang anzuzeigen.

Nicht anzuzeigen sind Mengen, die im Eigentume des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere im Eigentume der Landesverwaltungen oder der Marineverwaltung, sowie der Zentral-Einkaufsgesellschaft stehen.

Der Anzeigepflicht unterliegen ferner nicht die Mengen, die lediglich für den Haushalt des Eigentümers bestimmt sind.

§ 2. Im Sinne dieser Verordnung gelten als Fleischwaren: Fleischkonserven, Räucherwaren von Fleisch, Dauerwürste aller Art sowie geräucherter Speck.

§ 3. Fleischwaren, die nach § 1 der Reichsfleischstelle anzuzeigen sind, dürfen nur mit Zustimmung der Reichsfleischstelle oder der von ihr bestimmten Stellen abgesetzt werden.

Sie sind von dem Anzeigepflichtigen der von der Reichsfleischstelle bestimmten Stelle auf Verlangen zu überlassen und auf Abruf zu verladen.

§ 4. Der Anzeigepflichtige hat die Vorräte aufzubewahren und pfleglich zu behandeln; auf Verlangen hat er der von der Reichsfleischstelle bestimmten Stelle Proben gegen Erstattung der Portokosten einzufenden. Der Reichsanwalt kann nähere Bestimmungen über diese Verpflichtungen erlassen. Die Verpflichtung endet im Falle des § 3 Abs. 1 mit dem Absatz, im Falle des § 3 Abs. 2 mit der Abnahme.

§ 5. Die von der Reichsfleischstelle bestimmte Stelle hat für die abgenommenen Fleischwaren einen angemessenen Übernahmepreis zu zahlen. Einigen sich die Parteien über den Preis nicht, so setzt die höhere Verwaltungsbehörde den Übernahmepreis fest. Sie bestimmt auch, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

§ 6. Erfolgt die Überlassung nicht freiwillig, so wird das Eigentum auf Antrag der von der Reichsfleischstelle bestimmten Stelle durch Anordnung der zuständigen Behörde auf sie oder die von ihr in dem Antrag bezeichneten Personen übertragen. Die Anordnung ist an den zur Überlassung Verpflichteten zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung ihm zugeht.

§ 7. Die Zahlung erfolgt spätestens vierzehn Tage nach Abnahme.

§ 8. Streitigkeiten, die sich bei der Ausführung dieser Verordnung ergeben, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

§ 9. Der Reichsanwalt kann Ausnahmen zulassen.

§ 10. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde und als zuständige Behörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 11. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark wird bestraft:

1. wer die ihm nach § 1 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht;

2. wer den Vorschriften im § 3 Abs. 1 und 2, § 4 zuwiderhandelt;

3. wer den nach § 10 Satz 1 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

§ 12. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichsanwalt bestimmt den Zeitpunkt des Außertretens. Berlin, den 22. Mai 1916.

Der Reichsanwalt.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 3. Juni 1916.

Der Bürgermeister: Jacobs.

## Eierverkauf.

Dienstag, den 6. Juni werden an die hiesigen Einwohner Eier abgegeben. Der Preis beträgt 23 Pfg. das Stück, für die Familien der Kriegsteilnehmer 13 Pfg.

Die Abgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Brotkarten.

Es erhalten die Inhaber der Brotkartennummern:

|         |                         |
|---------|-------------------------|
| 1-200   | vormittags von 8-9 Uhr, |
| 201-400 | " " 9-10 "              |
| 401-600 | " " 10-11 "             |
| 601-800 | " " 11-12 "             |

Königstein im Taunus, den 5. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

## Goldener Zwicker

in schwarzem Stul verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Pinglerstraße 31, Königstein.

## Ordentliches Mädchen

sucht Stellung in kl. guten Haushalt hier oder auswärts. Adressen an die Geschäftsst. d. Stg.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:

Frische Schellfische, Kabeljau ohne Kopf, Johann Beck, Kirchstr. 7, Königstein.

## 12 bis 15 gute Legehühner

gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht.

Billa Hardtberg, Königstein.

1 Einspanner-Wagen, 1 Schubkarren, Fahrrad, Kopierpresse, Stellern und Sonst.

zu verkaufen.

Bu erst. in der Geschäftsst. d. Stg.

## Hühner-Voliere

zu kaufen gesucht.

Haus Hainerberg, Königstein

Schöne

## Läufer u. Ferkel

billig zu verkaufen.

Christian Liesem, Fischbach, Reiskirch 25.

Hotellers, Gastwirten, Inhabern von Pensionen und Zimmer-Vermietern

in Königstein sei die das

Fremdenwesen regelnde

## Polizeiverordnung

zum Preise von 15 Pfg. pro Abdruck sowie die für die Vermietung möblierter Zimmer von den hiesigen

Körperschaften genehmigte

## Allgem. Mietsordnung

(in Blatiform)

zum Preise von 30 Pfg. empfohlen

Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.

## Feldpost

## Abonnements

auf die Taunus-Zeitung werden zum Preise von RM. 1.50 für das Vierteljahr, 50 Pfennig für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Juni 1916, abends 9 Uhr, findet eine

## Revision der Feuerwehren

durch den Kreisbrandmeister Jeger statt, wozu sämtliche Wehren der Freiwilligen sowie der Pflichtfeuerwehr zu erscheinen haben. Ausbleiben wird bestraft.

Königstein im Taunus, den 5. Juni 1916.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Der Brandmeister: Anton Heber.



## Krieger- u. Militär-Verein

Königstein im Taunus.

Donnerstag, den 8. Juni 1916,

abends 9 1/2 Uhr,

im Vereinslokal

Gasthaus „Zum Hirsch“

## Versammlung.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung für Eppstein.

Betr. Aufzuchtprämien für Ziegenlämmer.

Um der Milchknappheit nach Möglichkeit zu steuern, hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten weitere Mittel für die Förderung der Ziegenzucht flüssig gemacht.

Die für die Ziegenzucht in erster Linie in Betracht kommenden Bevölkerungskreise sind in der Lage, verhältnismäßig große Flächen (Gewege, Raine, Eisenbahndämme usw.), die für eine rein landwirtschaftliche Nutzung kaum in Frage kommen können, nutzbar zu machen und die Futter durch erweiterte Ziegenhaltung in gesunde, den betreffenden Haushaltungen jederzeit und unmittelbar zur Verfügung stehende Frischmilch überzuführen. (Es handelt sich hier hauptsächlich um die Bevölkerung von Groß- und Fabrikstädten, Arbeiterdörfern, sowie um Beamte und Arbeiter in kleinen Landstädten und Dörfern.) Hierdurch wird der Milchmarkt im Verhältnis der Zahl der neu eingestellten Ziegen entlastet und den eigentlichen Großstädten eine entsprechend größere Milchmenge zugeführt werden können.

Um dieses Ziel zu erreichen, erschien es zunächst notwendig, die Abschachtung der Ziegenlämmer zu verhindern. Durch Bundesratsverordnung vom 13. April wurde die Abschachtung von Ziegenlämmern bis zum 15. Mai verboten. Um nun die Ziegenbesitzer bei der Aufzucht der Lämmer zu unterstützen, werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel von uns Aufzuchtprämien bewilligt, und zwar nach folgenden Grundätzen:

1. Für jedes von einer Ziege gefallene 2. und 3. Mutterlamm, das vom Züchter aufgezogen wird und 8 Wochen in seinem Besitz verbleibt, kann eine Aufzuchtprämie von 5-10 M. gewährt werden.

2. In den Fällen, in denen nur ein Mutterlamm aufgezogen wird, wird die Prämie in der gleichen Höhe bewilligt.

3. Wird ein Mutterlamm, ehe es das Alter von 8 Wochen erreicht hat, verkauft, so hat der Käufer das Recht, sich um die Aufzuchtprämie zu bewerben.

Ziegenzüchter, die sich um eine Aufzuchtprämie bewerben wollen, haben ihre Bewerbung bis zum 25. Mai bei der Ortsbehörde einzureichen. Diese prüft die Meldungen auf ihre Richtigkeit und erstattet dem Kreislandrat Bericht. Eine weitere Nachprüfung erfolgt Ende September.

Die Aufzuchtprämien werden von der Landwirtschaftskammer des Herrn Landrates zur Verteilung überwiesen. Die Auszahlung der Prämien erfolgt vom 1. Oktober d. J. ab.

Die Landwirtschaftskammer ist an zuständiger Stelle um Überlassung einiger Wagen Kraftfuttermittel (Alei, Mais) zur Abgabe an die Ziegenhalter zu einem angemessenen Preise vorstellig geworden. Falls diese Anträge entsprochen wird, erfolgt die Verteilung der Futtermittel im Verhältnis zu den Ziegenbeständen der einzelnen Kreise durch die Herrn Landräte.

Bad Homburg v. d. G., 17. Mai 1916.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, obiges Ausschreiben zur Kenntnis der Ziegenbesitzer zu bringen und die Bewerbungsgesuche um die Prämien entgegenzunehmen, zu prüfen. Diejenigen Bewerbungsgesuche, die von der Ortsbehörde befürwortet werden können, sind bis zum 10. Juni ds. Js. hierher einzureichen.

Der Königl. Landrat. J. V.: v. Berns.

Wird veröffentlicht.

Eppstein im Taunus, den 30. Mai 1916.

Der Bürgermeister: Münch.

# DAMEN-KONFEKTION

Kostüme jeder Art, Frühjahrmäntel, Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen, Kinderkleider usw. in sehr grosser Auswahl, niedrigste Preise.

## DAMENHÜTE, MÄDCHENHÜTE jeder Art

Aufarbeiten getragener Hüte in den neuesten Formen.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe jeder Art

Gardinen in grösster Auswahl.

# Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.